

Nachdem heute der Impressionismus der Vergangenheit angehört, können wir seine historische Beziehung nicht nur, wie es bis jetzt so oft getan wurde, zu der ihm unmittelbar vorausgegangenen Periode aufdecken, sondern auch zu der ihm folgenden, zu der Kunst unserer Tage.

Die unleugbaren Analogien des Impressionismus mit dem Naturalismus, vor allem in der späteren Periode, sind wohl der tiefere Grund, warum der Impressionismus zu keiner grossen Stilbildung zu führen vermochte. Während in allen anderen Zeiten grosse Kunst-epochen schulbildend waren und die Formen der grossen Erneuerer feste Stile schufen, gönnten die engen Grenzen des impressionistischen Prinzips nur drei bis vier grossen Künstlern die volle Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Ueberraschende Reaktionen folgten, wie der Neo-Impressionismus, der im Grunde eine versteckte Restauration war und schliesslich zum Feinschmeckertum auswuchs. Sogar das grosse Erbe Cézannes wurde zerpfückt und die Mühsal seiner Entdeckungen zur leichten Ware gemacht, während Cézannes Kunst das Arsenal ist, aus dem heute die moderne Malerei sich die Schwerter zum ersten Waffengange holt, um Naturalismus, falsche Literatur und Pseudoklassizismus aus dem Felde zu schlagen; der Kampf geht heute um andere Dinge.

Diese kurze Vorgeschichte des „Kubismus“ bis zu seiner endlichen Formulierung in der Kunst darzustellen, scheint uns wichtig, um den Trivialitäten und falschen Berichten zu begegnen, die sich heute in allen Revuen und Zeitungen über den berühmten Kubismus breit machen.

* * *

Was ist der Kubismus?¹⁾

In erster Linie der bewusste Wille, in der Malerei die Kenntnis von Mass, Volumen und Gewicht wiederherzustellen.

Statt der impressionistischen Raumillusion, die sich auf Luftperspektive und Farben-naturalismus gründet, gibt der Kubismus die schlichten, abstrakten Formen in bestimmten Beziehungen und Massverhältnissen zueinander. Das erste Postulat des Kubismus ist also die Ordnung der Dinge, und zwar nicht naturalistischer Dinge, sondern abstrakter Formen. Er fühlt den Raum als ein Zusammengesetztes von Linien, Raumeinheiten, quadratischen und kubischen Gleichungen und Wagverhältnissen.

¹⁾ Vgl. verschiedene Artikel darüber in l'Art Libre (Nov. 1910), Les Marches du Sud-Ouest (Juni 1911), La Revue Indépendante (Aug. 1911), La Côte (Okt.—Nov. 1911) etc.



LE FAUCONNIER

In dieses mathematische Ch...

Für diese Anschauung ist j...
Kräfte streitend zustreben. Der...
wand oder besser gesagt: Das Ar...
anderes in der Kunst — nur l...
Verstecke, aus dem ihn heute die...

Ist es nicht merkwürdig, w...
fällt, die Berechtigung einer Um...
Formenwelt der bildenden Kunst...